

# SINGT MIT UNS

## LIEDER IM MAI

---

Liederheft für unsere OFFENEN SINGEN im Mai 1984

6. Mai 1984    aus dem Kulturzentrum in Lindlar  
Die Singgemeinschaft Bergisch Gladbach und  
das Volksmusiksextett Hans Kämmerling  
Leitung: Paul Nitsche
13. Mai 1984    aus dem Ratssaal des Schlosses Neersen in Willich  
Der Rheydter Kammerchor und das  
Volksmusikensemble Viersen  
Leitung: Gerd Froesch
20. Mai 1984    aus dem Pädagogischen Zentrum des  
Städtischen Meerbusch-Gymnasiums in Meerbusch  
Die Chorgemeinschaft des Meerbusch-Gymnasiums und  
der Folklore-Spielkreis Henner Diederich  
Leitung: Herbert Langhans
27. Mai 1984    aus der Aula der Realschule in Hagen-Hohenlimburg  
Die Musikantengilde Halver  
Leitung: Harald Falk

jeweils 17.00 bis 18.20 Uhr live in WDR 4

---

\* Im deutschen Programm der Deutschen Welle „rund um die Uhr und rund um die Welt“  
am 31. 5. 84 (vom 13. 5. 84) und am 11. 6. 84 (vom 27. 5. 84)

# 1. Die Luft ist blau

Heinz Lau 1951

Die Luft ist blau, das Tal ist grün, die klei- nen  
Mai- en- glock- ken blühen und Schlüs- sel- blu- men  
drun- ter. Der Wie- sen- grund ist schon so bunt und  
malt sich täg- lich bun- ter, und malt, -- -- --  
-- -- -- und malt sich täg- lich bun- ter.

The musical score is written on five staves in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is simple and folk-like, with lyrics in German. The first line of music corresponds to the first line of lyrics, and so on. The final line of music ends with a double bar line.

2.) Drum komme, wenn der Mai gefällt und freue sich  
der schönen Welt und Gottes Vätergüte, die diese  
Pracht hervorgebracht, den Baum und seine Blüte.

3.) = 1. Strophe

## 2. Im Wald ist schon der helle Tag

Hans Baumann

Ho- e- tjo- i - -

Im Wald ist schon der hel- le Tag, ho- e- tjo- i-  
und fun- kelt auf den Lär- chen- schlag, ho- e- tjo- i-

ri. Die Ster- ne sind im Berg ver- gan- gen,  
ri.  
ri.

daß die Son- ne kom- men mag.

Das Mor- gen- rot hat

Ho- e- tjo- i- - - - ri.  
an- ge- fan- gen, ho- e- tjo- i- ri.

- 2.) Die Amseln melden sich zur Stell, die jungen Fichten werden hell. Der Kuk-  
kuck schreit im Holze draußen, unser fröhlicher Gesell, im Morgenwind die  
Wipfel sausen.
- 3.) Jetzt kommt herein die beste Stund, die Tannen blitzen auf im Grund. Die  
Wasser von den Gipfeln springen und der Morgen tut sich kund, der ganze Berg  
fängt an zu singen.

### 3. Der Winter ist vorüber *Aus der italienischen Schweiz*

Der Win-ter ist vor- ü- ber, vor- bei ist der A-

pril, im Mai-en heim- ge- kom-men, der Kuk- kuck bleibt nicht

still. Kuk- kuck, Kuk- kuck, vor- bei ist der A-

Kuk-kuck, Kuk-kuck, vor-bei ist

pril, im Mai- en heim- ge- kom- men, der

der A- pril, im Mai- en heim- ge- kom-men, der

Kuk- kuck bleibt nicht still. still.


Kuk- kuck bleibt nicht still, Kuk-kuck. still.

- 2.) Da droben im Gebirge ist aller Schnee zertaut. Der alte Schelm, der Kuckuck, schaut, wo ein Nest gebaut.
- 3.) Die Schöne hinterm Fenster schaut sich die Augen aus und hofft, daß ihr der Kuckuck den Liebsten bringt ins Haus.
- 4.) Der Mai, der liebe Maien, das ist die beste Zeit, er läßt die Liebe blühen, sobald der Kuckuck schreit.
- 1.) L'inverno l'è passato, l'aprile non c'è più, e ritornato è maggio al canto del cucù. Cucù, cucù al canto del Cucù, e ritornato.....

#### 4. Lachend kommt der Frühling (Kanon)


*Aus England*

1.




La- chend, la- chend, la- chend, la- chend

2.




kommt der Früh- ling ü- bers Feld. La- chend, la- chend,




ha ha ha ha ha ha ha ha la- chend kommt er ü- bers Feld.

3.



Ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha



ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha.

Deutsche Textübertragung: Herbert Just / Edition Sikorski

## 5. Heute wollen wir das Ränzlein ...

Worte und Weise: Reinhold Schaad



1.) Heu- te wol- len wir das Ränz-lein schnü- ren, la- den



Lust und Froh-sinn mit hin- ein. Gol- den scheint die Son- ne uns zur



Freu- de, lok- kend tönt der Am- sel Ruf im Hain. Jauchzt die



Fie- del, singt ein Lie- del, laßt die Sor- gen all zu



Haus.: Denn wir wan- dern, denn wir wan- dern, denn wir



wan- dern in die Welt hin- aus. - - - aus.

- 2.) Haben wir des Berges Höhn erklommen, rufen lachend wir ins Tal zurück :  
Lebet wohl, ihr engen staub'gen Gassen, heute lacht uns der Scholaren Glück!  
Zupft die Fiedel,...
- 3.) Unser ist des heil'gen Waldes Dunkel und der blüh'nden Heide Scharlachkleid  
und des Kornes wogendes Gefunkel, alles Blühen und Werden weit und breit !  
Zupft die Fiedel,...

aus: „Unser fröhlicher Gesell“

Voggenreiter Verlag, Bad Godesberg / Mösel Verlag, Wolfenbüttel

## 6. Wir kamen einst von Piemont

*Frankreich*



1.) Wir ka- men einst von Pi- e mont und woll- ten



wei- ter nach Ly- on. Ach, im Beu- tel da



hersch- te Lee- re, sans dessus des- sous sous et sans de-



vant der- riè re. Bur- schen wa- rens drei, doch nur ein



sous! Sans de- vant, der- riè re sans des- sus, des- sous.

- 2.) Herr Wirt, bring uns ein Essen her, der Magen ist so lang schon leer.  
 Hab' noch Fleisch von 'ner alten Mähre, sans dessus, dessous.....  
 Ei, bring es nur her und Wein dazu! Sans devant, derrière, sans dessus, dessous.
- 3.) Herr Wirt, wir woll'n nun weitergehn, das Essen war gewiß sehr schön.  
 Nehmt den Sous, hab'n nichts mehr- auf Ehre, sans dessus, dessous.....  
 Und wir stoben eilends fort im Nu, sans devant, derrière .....

Textübertragung: Klaus Tränkle  
 Voggenreiter Verlag, Godesberg

## 7. Wir reisen ins Sommerland

Karl Foltz



Wir rei- sen ins Som- mer-land, Som- - - - - mer-land



Som- mer-land hin- ein. 1.) In Wäl- dern und  
2.) An Flüs- sen und  
3.) Mit Sin- gen und



Au- en den Som- mer zu er- schau- en, wir  
Se- en den Som- mer zu er- spä- hen, wir  
Sprin- gen den Som- mer zu ge- win- nen, wir



rei- sen ins Som- mer- land, Som- mer- land hin- ein.



## 8. Schaut an des Sommers Herrlichkeit

Aus Dänemark



1.) Schaut an des Sommers Herrlichkeit, die  
Viel Blumen stehen weit und breit in  
uns so fröhlich macht. Und  
ihrer ganzen Pracht.  
Ro-sen blü-hen ü-ber-all; ich freu mich ih-rer  
all-zu-mal in die-ser schö-nen Zeit.

2.) Weiß mir ein schönes Röselein vor diesen Blumen all'n. Es blüht auf schönen Zweigelein und kann mir sehr gefall'n. Seh ich die andern Blumen stehn, so denk ich: Keine ist so schön wie dieses Röselein.

3.) Und wenn ich geh bei Tag umher, denk ich ans Röselein, Dann will das Herz mir werden schwer: Könnt ich doch bei ihr sein! Doch denk ich nachts der Blume rot, dann ist zu Ende meine Not: Ich träum, sie wär bei mir!

## 9. Weiß ich ein schönes Röselein

Worte und Weise a.d.16.Jahrhundert



1.) Weiß ich ein schönes Rö- se- - lein, das



blü- het recht mit Pran- gen. O Blü- me- lein, o



Blü- me- lein, sollt es nicht Got- tes Wil- le sein, daß



ich dich könnt er- lan- - - - gen?

2.) Es blüht so fein, es blüht so licht auf weiter, breiter Heide; kein schönre nicht,  
kein schönre nicht erschauet wo mein Angesicht, gibt mir ein gößer Freude.

3.) Und wenn das Abendsternlein winkt, werd zu die wieder kommen; die Sonne  
sinkt, die Sonne sinkt, das gülden Abendsternlein blinkt, das soll mir trefflich  
frommen.

## 10. O du schöner Rosengarten

Aus Lothringen



1.) O du schö- ner Ro- sen- gar- ten, o du  
schö- ner Lo- rien- strauß, bist mir stets in mei-nem  
Her- zen, kommst mir nim- mer- mehr her- aus.

2.) Vater, Mutter wolln's nit leiden,  
gelt, mein Schatz, das weißt du wohl;  
sag mir die gewissne Stunde,  
wo ich zu dir kommen soll.

3.) O du schöner Rosengarten,  
o du schöner Himmelsthron;  
ei, wie lang muß ich noch warten?  
Hätt ich dich nur wirklich schon!

4.) Bin so oft bei dir gewesen,  
manche schöne halbe Nacht,  
hab bei dir den Schlaf vergessen  
und in Liebe zugebracht.

# 11. Wie schön blüht uns der Maien

Heidelberger Liedblatt

1.) Wie schön blüht uns der Maien, der  
Mir ist ein schön Jungfräulein ge-  
som-mer fährt da-hin. Bei  
fal-len in mei-nen Sinn. Bei  
ihr, da ist mir wohl, wann ich nur an sie  
den-ke, mein Herz ist freu-de voll.

- 2.) Bei ihr, da wär ich gerne, bei ihr, da wär mirs wohl;  
sie ist mein Morgensterne, strahlt mir ins Herz so voll.  
Sie hat ein roten Mund, sollt ich sie darauf küssen,  
mein Herz würd mir gesund.
- 3.) Wollt Gott, ich fänd im Garten drei Rosen auf einem Zweig,  
ich wollt auf sie warten, ein Zeichen wär mirs gleich.  
Das Morgenrot ist weit, es streut schon seine Rosen :  
ade, mein schöne Maid!

## 12. Mairegen (Kanon)

*Altenglische Weise*



Mai- re- gen, tropft auf mich, im an- dern Jah- re



wach- se ich. Rin- ne, rin- ne, Re- gen, küh- ler Se- gen,

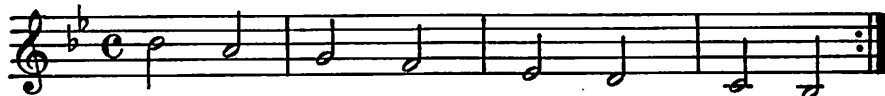


tropft mir auf den Kopf, ich bit- te dich. Näch- stes Jahr, und



das ist wahr, ja, näch- stes Jahr, da wach- se ich.

### *Ostinato 1*



Rin- ne, Re- gen, küh- ler Se- gen.

### *Ostinato 2*



Näch- stes Jahr, und das ist wahr, ja, näch- stes Jahr, da wach- se ich.

### *Ostinato 3*



Rin- ne, rin- ne, Re- gen, rin- ne, küh- ler Se- gen,



tropft mir auf den Kopf, ich bit- te dich.

### 13. Draußen da wachsen blau Beeren

Vorsänger:

Schwedisches Volkslied



1.) Draußen, da wachsen blau' Beeren am  
Alle:



Rain. Komm, Herzensfreund! Willst du mich  
Alle:



finden, dort sind wir allein. Kommt, Lilien und Ake-



leien, kommt, Rosen und blau Salbeien, kommt,



lieblich Krausminze, komm, Herzensfreund.

2.) Liebliche Blumen, die locken zum Tanz. Komm, Herzensfreund!  
Willst du, so winde ich dir einen Kranz. Kommt, Lilien...

3.) Blumen im Kranze die schmücken dein Haupt, komm, Herzensfreund!  
Sonne geht unter, die Liebe geht auf. Kommt, Lilien...

Übertragung: Gustav Schulten  
Voggenreiter Verlag, Bad Godesberg

## 14. Habe was für dich

Aus Frankreich

1.- 3.) Ha- be was für dich, ha- be was für dich,  
was du gern willst ha- ben, ha- be was für dich,  
ha- be was für dich, was du ger- ne magst. 1.) Hab für dich ein  
klei- nes Veil- chen, duf- tet nur ein Weil- chen,  
hab für dich drei ro- te Nel-ken, wer- den nie ver- wel- ken.

### 2.) Habe was für dich...

Gänseblümchen, die mit weißen Wimpern Glück verheißen,  
Majoran, der dich mit süßem Duft läßt oftmals grüßen.

### 3.) Habe was für dich...

Margeriten, strahlend offen, lassen froh mich hoffen.  
Eine Rose, eine rote, ist mein Liebesbote.  
Habe was für dich...

## 15. Kein schöner Land in dieser Zeit

Text: W. v. Zuccalmaglio

Weise: Volksgut



- 2.) Da haben wir so manche Stund gesessen da in froher Rund  
/: und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund. :/
- 3.) Daß wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundertmal,  
/: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad! :/
- 4.) Nun, Brüder, eine gute Nacht! Der Herr im hohen Himmel wacht,  
/: in seiner Güten uns zu behüten ist er bedacht. :/



## 16. Du goldner Sommer

Aus Dänemark



1.) Du gold- ner Som- mer voll Duft und Glanz, du



bun- ter Gar- ten im Blü- ten-kranz, dich will ich lo- ben und



dei- ne Pracht, du hel- ler Tag und du hel- le Nacht.



Som- mer-zeit, du blü- hen-de, strah- len-de Som- mer-zeit!

2.) Wie hat dein Licht meinen Sinn erfreut, du Meer von Blau,  
das sich stets erneut! Du goldner Sommer, du Blütenbaum,  
ach nimm uns nicht diesen schönen Traum! Sommerzeit...

Worte: Thøger Larsen / Weise: Otto Mortensen  
Copyright 1940 by Wilhelm Hansen, Copenhagen  
Freie Nachdichtung: Barbara Heuschober  
Möseler Verlag, Wolfenbüttel

# 17. Liebste ist im Blumengärtlein

Aus Wales

1.) Liebste ist im Blumengärtlein.  
Ach, daß ich könnt bei ihr sein! - - -

Tu-rom-di-ro-rum-di ra-dl-i-dl-all.

Haus und Scheune sind ohn' Riegel,

und das Tor weit offen steht, - - -

Fal-di-ra-dl-i-dl-all, fal-di-ra-dl-i-dl-all,

tu-rom-di-ro-rum-di-ra-dl-i-dl-all.

2.) Über Berge, durch die Heide möcht ich mit ihr gehn noch heute.  
Wege fand ich, so verschwiegen wie der Liebsten reines Herz.

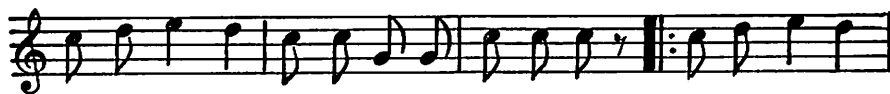
3.) Meine Lieb sollt sich erfreun, wenn ich könnte bei ihr sein.  
Enden würde unser Sehnen, wären glücklich immerdar.

## 18. Hin zum Brunnen

### Aus Ungarn



1.) Hin zum Brun-nen geht ein Mäd-chen, sieht uns kaum;



und ein Ap- fel, rund und gol- den, fällt vom Baum. Wer den Ap- fel



sich ge-nom-men, zu dem wird das Mäd-chen kom-men wie ein Traum.

2.) Zu ihm wird das Mädchen kommen wie der Wind, wie ein Bach im ersten Frühling, so geschwind. Nimmer wird der Ort gefunden, wo die beiden viele Stunden glücklich sind.

**Textübertragung: Hans Baumann  
Mösel Verlag, Wolfenbüttel**

## 19. Hei, schnelles Wasser

## Aus Polen



1.) Hei, schnel- les Was- ser, hei, schnel- les Wäs- ser- lein :



Wo ist mein Lieb-ster? Sag es mir doch!



Hei, dunk- les Wäld- chen, hei, grü- ne Hö- he:



Ja- ni- cek, ach, wo bleibt er so lang?

2.) Hei, ist es möglich, hei, daß sie prügeln meinen Geliebten?  
Wußt ich es doch! Hei, Burschen kamen, hei, aus dem Dorfe.  
Janicek, Ärmster, komm schnell zu mir!

**Melodiefassung und Textübertragung: Hermann Wagner**  
**Möseler Verlag, Wolfenbüttel**

## 20. Auf dem Weg von Brügge nach Gent

Aus Flandern



1.) Auf dem Weg von Brüg-ge nach Gent hör- te ich Mäd- chen



kla- gen. Die Häub- chen, wie sie je- der-mann kennt,



woll- te dort kei- ne tra- - gen. Ka- ro- lin- chen



sag- te zu mir: Ich glaub, ich glau- be, ich glau- be;



klopft der Frei-er nicht an die Tür, reiß ich ent-zwei die Hau- be.

- 2.) Schüttelt man den Kopf über mich, weil ich mich modisch kleide,  
putz ich zum Trotz pariserisch heut mich mit roter Seide.  
Neue Moden trag ich so gern am Kopf und auch an den Füßen,  
denn dann kommen Burschen und Herrn, um mich von selbst zu grüßen.

Textübertragung: James Krüss  
Fidula Verlag, Boppard

## 21. Und die Mädchen aus dem Tal

*Aus der Schweiz*

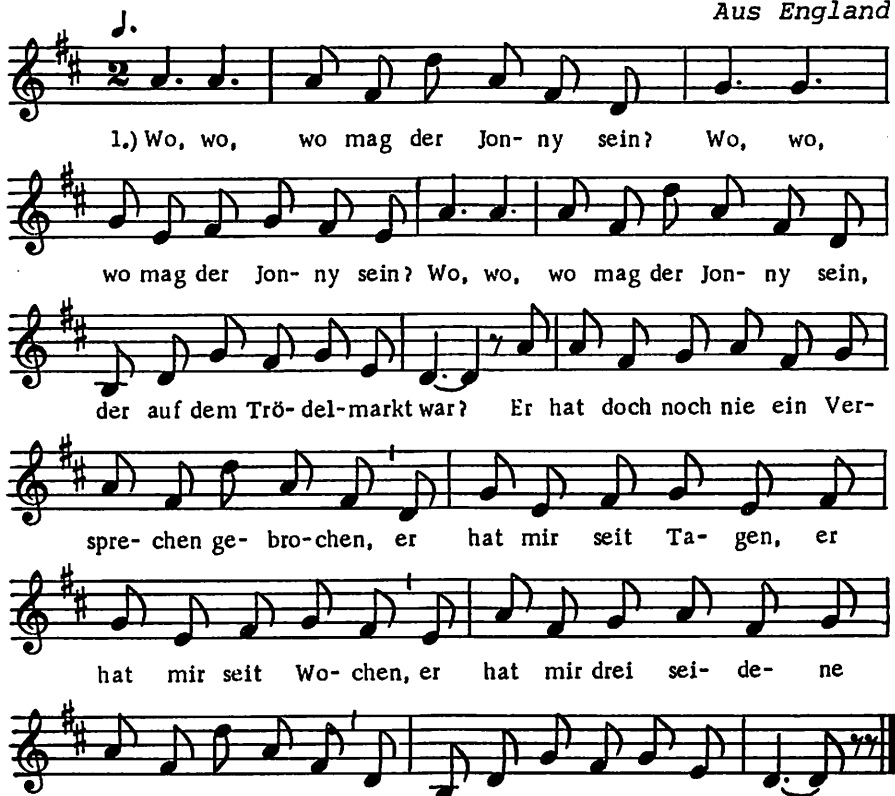


1.) Und die Mäd-chen aus dem Tal gehn beim er- sten Son- nen-  
strahl zum Markt und kau- fen Klei- der, Tü- cher,  
Rin- ge, Spit- zen, Bän- der breit und schmal, die  
al- ler- neu- sten Din- - - - - ge.

- 2.) Und die Mädchen schrieben dann  
einen Brief, und der begann :  
Herr Pfarrer, hört, wir bitten und wir klagen,  
ach, wir suchen einen Mann, —  
und keiner will uns fragen!
- 3.) Freundlich war der Pfarrersmann,  
schlug den Brief am Tore an :  
Ihr Burschen, hört nur, was die Mädchen klagen!  
Ach, sie suchen einen Mann, —  
und keiner will sie fragen.
- 4.) Doch die Burschen aus dem Tal  
liefen fort mit einemmal!  
Sie aßen, tranken, sangen froh und lachten :  
Ja, die Mädchen aus dem Tal, —  
die können lange warten!

## 22. Wo mag der Jonny sein

Aus England



1.) Wo, wo, wo mag der Jon- ny sein? Wo, wo,  
 wo mag der Jon- ny sein? Wo, wo, wo mag der Jon- ny sein,  
 der auf dem Trö- del- markt war? Er hat doch noch nie ein Ver-  
 spre- chen ge- bro- chen, er hat mir seit Ta- gen, er  
 hat mir seit Wo- chen, er hat mir drei sei- de- ne  
 Bän- der ver- spro- chen, zu bin- den mein nuß- brau- nes Haar.

- 2.) Wo, wo, wo mag der Jonny sein? Wo, wo, wo mag der Jonny sein?  
 Wo, wo, wo mag der Jonny sein, der auf dem Trödelmarkt war?  
 Er hat mir versprochen ein Pfund Aprikosen, ein Sträußchen von Lilien,  
 ein Sträußchen von Rosen, dazu einen Strohhut,  
 den blauen, famosen, der paßt für mein nußbraunes Haar.
- 3.) Oh, oh, da kommt der Jonny an! Oh, oh, da kommt der Jonny an!  
 Oh, oh, da kommt der Jonny an, der auf dem Trödelmarkt war!  
 Er gibt mir ein duftendes Sträußchen von Rosen und seidene Bänder,  
 dazu Aprikosen, und dann einen Strohhut,  
 den blauen, famosen, der paßt für mein nußbraunes Haar.
- 4.) Nein, nein, Jonny vergißt mich nicht! Nein, nein, Jonny vergißt mich nicht!  
 Nein, nein, Jonny vergißt mich nicht, wenn er beim Trödelmarkt war!  
 Er will mich erfreuen, er will mich nicht kränken, er wird auf dem  
 Trödelmarkt stets an mich denken. Doch anderen Mädchen wird Jonny  
 nichts schenken, denn Jonny liebt nußbraunes Haar.

## 23. In meinem Weizen

Aus Kroatien

*Solo:* *Chor:*



1.) In mei-nem Wei-zen tum- meln sich, tum- meln sich,

*Solo:* *Chor:*



drei klei- ne Mäu-se, lie- der-lich, drei klei- ne Mäu-se

*Solo:* *Chor:*



lie- der- lich. Fre- che Mäu- se, klei- ne Mäu- se,

*Solo:* *Chor:* *Solo:* *Chor:*



fre- che Mäu-se, klei-ne Mäu-se, fre- che Mäu-se, klei-ne Mäu-se!

- 2.) Doch in der Frühe diese Hatz, diese Hatz, flohn alle Mäuslein vor der Katz, flohn alle Mäuslein vor der Katz. Arme Mäuse, kleine Mäuse, arme Mäuse, kleine Mäuse, arme Mäuse, kleine Mäuse!
- 3.) Da kam ein Wiesel, welch ein Schreck, welch ein Schreck, trieb aus dem Feld die Katze weg, trieb aus dem Feld die Katze weg, Arme Katze, kleine Katze, arme Katze, kleine Katze, arme Katze, kleine Katze!
- 4.) Da kam ein Fuchs und bellte so, bellte so, daß aus dem Feld das Wiesel floh, daß aus dem Feld das Wiesel floh. Armes Wiesel, kleines Wiesel, armes Wiesel, kleines Wiesel, armes Wiesel, kleines Wiesel!
- 5.) Da kam ein Wolf vom finstern Wald, finstern Wald, und es entfloh das Füchslin bald, und es entfloh das Füchslin bald. Armes Füchslin, kleines Füchslin, armes Füchslin, kleines Füchslin, armes Füchslin, kleines Füchslin!
- 6.) Doch vor dem Bären, groß und dick, groß und dick, floh auch der Wolf zum Wald zurück, floh auch der Wolf zum Wald zurück. Armes Wölflin, kleines Wölflin, armes Wölflin, kleines Wölflin, armes Wölflin, kleines Wölflin!
- 7.) Da kam der Jäger mit Gewehr, mit Gewehr, und es entsprang der Zottelbär, und es entsprang der Zottelbär. Armes Bärle, kleines Bärle, armes Bärle, kleines Bärle, armes Bärle, kleines Bärle!
- 8.) Ach, meinem reifen Weizen tut, Weizen tut, Jagd oder Jäger gar nicht gut, Jagd oder Jäger gar nicht gut. Armer Weizen, gelber Weizen, armer Weizen, gelber Weizen, armer Weizen, gelber Weizen!

## 24. Es ging ein krummes Männchen

Aus England



1.) Es ging ein krum-mes Männchen auf ei-nem krummen Weg. Es



fand' nen krummen Zeh-ner auf ei- nem krummen Steg. Es



kauft 'ne krum- me Katz, die fing 'ne krum- me Maus, Und nun



le- ben al- le drei-e in dem klei- nen krum- men Haus.

2.) Es kocht das krumme Männchen auf einem krummen Herd.  
Doch rühren muß die Katze mit ihrem krummen Steert\*)  
Und würzen muß die Maus den süßen krummen Schmaus  
mit der kleinen krummen Pfote in dem kleinen krummen Haus.

3.) So leben alle dreie auf ihre krumme Art,  
genießen voller Freude die krumme Gegenwart.  
Oft lachten sie sich krumm, der Mann, die Katz, die Maus,  
über dumme krumme Sachen in dem kleinen krummen Haus.

\*) Steert (sprich "ssteert") = Schwanz



## 25. Dreh dich nun herum

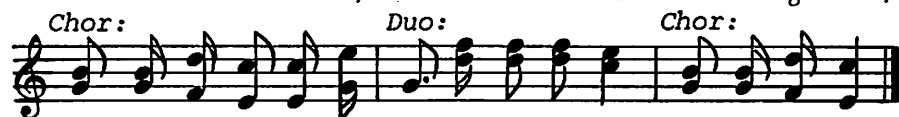
Aus Böhmen



1.) Dreh dich nun her- um, hei- di- del- dei- di- del,



mach dich nicht so krumm, hei- di- del-dum! Tanz den Rin- gel-tanz,



hei di- del- dei- di- del! Spiel die Fie- del, Hans, hei- di- del-dum!

2.) Links und rechts herum, hei dideldeididel, stell dich nicht so dumm,  
heidideldum! Zweimal gradeaus, hei dideldeididel! Spiel den Brummbaß,  
Klaus, heidideldum!

3.) Laß das Drehen sein, hei dideldeididel, tanzen kannst du fein, heidideldum!  
Dreimal macht es schrumm, hei dideldeididel, Spiel und Tanz sind um,  
heidideldum!

Aus: Kurt Brügge mann „Volks- und Kinderlieder aus Europa“: 12-  
Tschechoslowakei  
Fidula Verlag, Wolfenbüttel

## 26. Von dem Berge zu den Hügeln

Heinz Lau

1.) Von dem Ber- ge zu den Hü- geln, von dem  
da er- klingt es wie von Flü- geln, da er-

Ber- ge zu den Hü- geln, nie- der- ab das  
klingt es wie von Flü- geln, da be- wegt sich's

Tal ent- lang, La- ri- fa- la- la, la- ri-  
wie Ge- sang.

fa- la- la- la- - - la- la, fa- la- la- la, - -

- - - ja, da be- wegt sich's wie Ge- sang.

- 2.) /: Bleibe nicht am Boden haften,; / frisch gewagt und frisch hinaus!  
/: Kopf und Arm mit heitern Kräften,; / überall sind sie zu Haus.  
Larifalala, ....., ja, überall sind sie zu Haus.
- 3.) /: Wo wir uns der Sonne freuen,; / sind wir jede Sorge los;  
/: daß wir uns in ihr zerstreuen,; / darum ist die Welt so groß.

Johann Wolfgang von Goethe (gekürzt)

## 27. Sonne strahlt auf Flur und Wälder

Willi Gohl

1. 2. 3. 4.

(8) Son- ne strahl auf Flur und Wäl- der,

5. 6. 7. 8.

(8) Son- ne er- hellt auch un- - sem Sinn.

aus: „Der Singkreis“

Musikverlag zum Pelikan, Zürich

## 28. Es taget

Weise: 15. Jahrhundert, Satz: H. Falk

c. f.

1.) Es ta- get in dem O- sten, es

ta- get ü- ber- all, er- wacht ist schon die

Ler- - che, er- wacht die Nach- ti- - - gall.

The musical score is written for two staves. The first staff contains the melody, and the second staff contains the accompaniment. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The lyrics are written below the melody. The first system covers the first line of lyrics, the second system covers the second line, and the third system covers the third line. The score ends with a double bar line.

2.) Die Blumen richten wieder empor ihr Angesicht; mit Tränen auf den Wangen  
schaun sie ins Sonnenlicht.

3.) Und wie die Sonne trinket den Tau vom Blütenfeld, des Tages Licht dir  
schenket viel Freud' an Gottes Welt.

*Str. 1. u. 2.: Hoffmann von Fallersleben, Str. 3: Willi Gohl*

## 29. Schaut nur an den schönen Morgen

*Volksweise aus Hohenlohe*

S  
A

1.) Schaut nur an den schö- nen Mor- - gen,

T  
B

1.) Schaut nur an den Mor- - gen,

S  
A

da ver-gehn euch al- le Sor-gen, schaut nur an die schö- ne

T  
B

da ver- gehn die Sor-gen, schaut nur an die schö- ne

S  
A

Mor- gen- röt', wie so schön, wie so schön die

T  
B

Mor- gen- röt', wie so schön, wie so schön die

S  
A

Sonn' auf- geht in der Mor- - - - gen- röt'.

T  
B

Sonn' auf- geht in der Mor- - - - gen- röt'.

2.) Hört nur, wie die Vögel singen, Gott, dem Herrn ihr Lob darbringen;  
denn mit Vogellied und Amselschlag kommt herauf, kommt herauf  
ein neuer Tag, kommt ein neuer Tag.

3.) Singt, o singt, ihr Menschen alle, stimmt ein mit frohem Schalle!  
Alle Sorge, alle Angst verweht, wenn der neue, der neue Tag angeht,  
wenn der Tag angeht.

*Str. 1: Volkslied, Str. 2 u. 3.: H. Falk*

aus: „Das singende Jahr“

Möseler Verlag, Wolfenbüttel

### 30. Die Hühnerweide

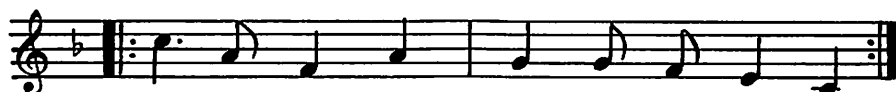
*Volksweise aus Norwegen*



(8) 1.) Schickt mich die Mut-ter die Hüh-ner zu wei-den,  
Dort, wo das Gras steht auf son-ni-ger Hei-den,



(8) nehm ich die Ru-te und treib sie hin-aus,  
schar-ren die Hüh-ner und ich ruh mich aus,



(8) Doch, o weh, nun sind's nur noch sie-ben!  
Wo ist denn das ach-te ge-blie-ben?



(8) Nun darf ich nim-mer nach Hau-se mich wa-gen,



(8) nun darf ich nim-mer nach Hau-se zu-rück.

- 2.) Über den Graben, da ist es entwichen, läuft durch die Wiese und läuft bis zum Teich. Da kommt der Fuchs aus dem Walde geschlichen, schnappt sich das Huhn und verschlingt es sogleich. Pack der Teufel dich am Kragen! O, was werd' ich der Mutter nur sagen? Nun darf ich nimmer....
- 3.) Jetzt werd' ich Körner zur Mühle hintragen, bring einen Sack voller Mehl dann nach Haus. Und zu der Mutter, da werde ich sagen: "Koch' eine süße Suppe daraus!" Sind wir beide dann sattgegessen, hat auch die Mutter das Hühnchen vergessen. Dann darf ich wieder nach Hause mich wagen, dann darf ich wieder nach Hause zurück.

*Textübertragung: Barbara Heuschober*

Textübertragung: Barbara Heuschober

aus: „Das singende Jahr“

Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

### 31. O mein Gott, ich armes Weiblein

*Volksweise aus der Slowakei*



1.) O mein Gott, ich ar- mes Weib-lein, hab im Heu ver-lorn mein



Zick- lein, Bö- ses wird mein Mann mir sa- gen,



wird mich nach dem Zick- lein fra- gen.

2.) Wenn mein lieber Mann wird fragen, o, dann werde ich ihm sagen:  
Zicklein hat der Wolf gefressen, hat die Hörner nur vergessen.

3.) Wenn mein Mann noch sollte fragen, werde ich kein Wort mehr sagen,  
laß ihn nur die Hörner spüren — nimmer wird er dann sich rühren.

*Textübertragung und Str. 2 u. 3 : Hans Baumann*

Textübertragung und Str. 2 und 3.: Hans Baumann  
aus: „Das singende Jahr“  
Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

## 32. Tanzen immerzu

Heinz Lau

(8) 1.) Hör ich von fern Musik, dann hab ich keine Ruh,  
dann muß ich allweil tanzen, tanzen immerzu,  
keine Ruh, keine Ruh, dann hab ich keine Ruh,  
immerzu, immerzu, muß tanzen immerzu.  
c. f.

Hei, lu-li-el-la-la, hei, lu-li-el-la-la,  
Hei, lu-li-el-la-la-la, hei, lu-li-el-la-la-la,

1 2  
hei, lu-li-el-la-la, muß tanzen immerzu. zu.  
hei, lu-li-el-la-la, muß tanzen immerzu. zu.

2.) Seh ich mein' lieben Schatz, dann geb ich /:keine Ruh, :/ dann geb ich  
keine Ruh, muß mit ihm allweil tanzen, tanzen /:immerzu, :/ muß tanzen  
immerzu. /:Hei, lu-li-el-la-la, :/ muß tanzen immerzu.

3.) Winkt mir mein liebes Schätzlein seinen /:Abschied zu, :/ winkt mir den  
Abschied zu; ich muß doch allweil tanzen, tanzen /:immerzu :/ muß tanzen  
immerzu. /:Hei, lu-li-el-la-la, :/ muß tanzen immerzu.

aus: „Das singende Jahr“

Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich



### 33. Polka

*Tanzlied aus Frankreich*

(s) 1.) Mon pa-pa ne veut pas, que je dan-se  
1.) Mein Pa-pa der sagt: "Nein! Laß das Tan-zen,

(s) que je dan-se. Mon pa-pa ne veut pas  
laß das Tan-zen!" Mein Pa-pa, der sagt: "Nein,

(s) que je dan-se la pol-ka.  
laß das Pol-ka tan-zen sein!"

2.) Mais malgré sa défense, moi je danse, moi je danse;  
mais malgré sa défense, moi je danse la polka.

2.) Doch ich geb keine Ruh, und ich tanze, und ich tanze;  
doch ich geb keine Ruh, und ich tanze immerzu.

3.) Sur les noix du gal' tas, moi je danse, moi je danse.  
Sur les noix du gal' tas, moi je danse la polka.

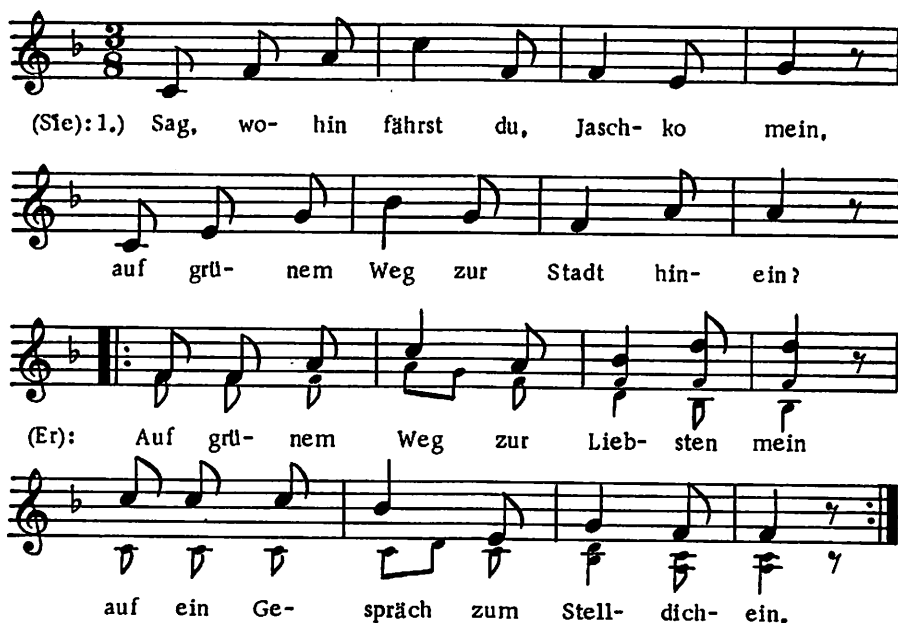
3.) Schimpft Papa noch so sehr, tanz ich rüber, tanz ich nüber;  
schimpft Papa noch so sehr, tanz ich Polka kreuz und quer.

*Freie Textübertragung: H. Falk*

Freie Textübertragung: H. Falk  
aus: „Der Singkreis“  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich

### 34. Jaschko

*Volksweise aus dem Ermland (Ostpreußen)*



(Sie): 1.) Sag, wo- hin fährst du, Jasch- ko mein,  
 auf grü- nem Weg zur Stadt hin- ein?  
 (Er): Auf grü- nem Weg zur Lieb- sten mein  
 auf ein Ge- spräch zum Stell- dich- ein.

2.) (Sie): "Was für Gespräche gibt's denn dort? Dein Liebchen spricht kein einzig' Wort!"

(Er): "Mein Lieb wird sprechen froh und gern, wenn sie mich nur erschaut von fern."

3.) (Sie): "Fleißiger als dein Lieb bin ich. Sieh, dieses Tüchlein ist für dich. Wer schenkt dir wohl solch Tüchlein her, wenn ich's nicht selbst gewesen wär?"

4.) Die Ermlandmädchen sind geschickt; sie haben Tüchlein schön bestickt mit zarter schwarzer Seide fein. — Das soll für dich, mein Jaschko, sein."

*Textübertragung aus dem Masurischen: Luise Leonhardt*

Textübertragung aus dem Masurischen: Luise Leonhardt  
 aus: „Slawische Volksweisen“, Heft 8  
 Mösel Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

### 35. Die Vöglein in dem Walde

Volksweise aus der Uckermark  
(Mark Brandenburg)

(8) 1.) Die Vög-lein in dem Wal- - - de, die Vög-lein in dem  
 (8) Wal- - - de, die dreh'n sich nach dem Wind, nach dem  
 (8) Wind, - - - - wo schön, wo schön, wo schön, wo  
 (8) schön, wo schön, wo schön, wo schö- - - ne Mäd- chen  
 (8) sind. Fi- di- rul- la- la- la- la, fi- di-  
 (8) rul- la- la- la- la, wo schö- - - ne Mäd- chen sind.

- 2.) Er hat schwarzbraune Äugelein, er hat schwarzbraune Äugelein, sein Herz war Trauerns voll, Trauerns voll, /: weil er, :/weil er mich lassen soll.
- 3.) In's Ochsenwirtes Kellerlein hab ich so manches Hellerlein verjubelet mit dem Wein, mit dem Wein, /: wo schön, :/ wo schöne Mädchen sein.
- 4.) Gut' Nacht, ihr Baß und Geigen, jetzt müßt ihr alle schweigen; denn leider muß ich fort, muß ich fort/ an einen andern Ort, :/an einen andern Ort.